



4.1 Der Leser als Mitgestalter eines literarischen Textes: Tagebucheinträge zum Jugendbuch „Numbers“ von Rachel Ward

Kompetenz

Die Schüler sollen produktionsorientierte Texte in ihrer Qualität einschätzen und diese Einschätzung begründen, indem sie die Darstellung des Reifungsprozesses reflektieren.

Hinweis

Die Stunde ist eingebettet in das Lesen der Ganzschrift „Rachel Ward: Numbers. Den Tod im Blick. Carlsen Verlag, Hamburg 2010“. Die Struktur der Stunde kann jedoch ganz allgemein immer dann verwendet werden, wenn Literatur mit Leerstellen arbeitet und Gedanken und Gefühle einer Person offenlässt, um diese vom Leser erschließen zu lassen.

Vorbereitende Hausaufgabe

Zur heutigen Stunde haben die Schüler die Seiten 228–248 nochmals vorbereitend gelesen.

Motivation / Einstieg

Das Arbeitsblatt „Tagebucheinträge aus Sicht von Jem oder Britney“ wird gemeinsam gelesen (AB).

Erarbeitung I

- Die Schüler schreiben (in Stichworten) einen Tagebucheintrag aus der Sicht von Jem oder Britney.
- Die Schüler überarbeiten die Stichworte und schreiben einen Tagebucheintrag in das vorgegebene Textfeld.

Erarbeitung II

- Einige Paare tragen ihre Tagebucheinträge vor.
- Die Tagebucheinträge werden mit der Textvorlage verglichen.
- Die Schüler geben den Vortragenden eine Rückmeldung zu den Texten.

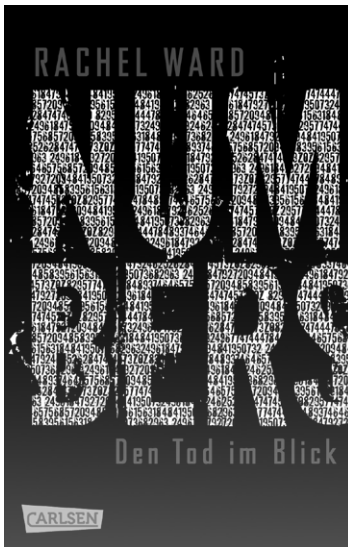
Auswertung

Die Bedeutung der Textstelle für Jem und für den Leser wird thematisiert. L: „Warum hat die Autorin diese Begegnung in die Handlung einfließen lassen?“ Die Veränderung Jems wird mit anderen Textstellen kontrastiert. L: „Wie haben wir Jem am Anfang des Buches erlebt? Welche Gründe seht ihr für die Veränderung?“ Die Veränderung wird in der nächsten Stunde an der Tafel gesichert.

Download zur Ansicht




Tagebucheinträge aus Sicht von Jem oder Britney



Zuflucht bei Britney (S. 228–248)

Spinne ist von der Polizei verhaftet worden, Jem beschließt, alleine weiter nach Weston zu flüchten. Dann begegnet ihr Britney und gewährt ihr Unterschlupf.

Bearbeite mit deinem Sitznachbarn die folgenden Aufgaben:

- 
1. Wählt eine Person (Jem oder Britney) aus, mit der ihr euch näher beschäftigen wollt.
 2. Notiert in Stichworten: Was denkt Jem / Britney wohl am Abend vor dem Schlafengehen über das andere Mädchen? Wie beschreibt Jem / Britney die Beziehung der beiden?
 3. Schreibt nun einen Tagebucheintrag „eurer“ Person in das unten stehende Feld (er darf maximal die vorgegebenen Zeilen umfassen)!

Download
zur Ansicht



4.2 Gruppenverhalten am Beispiel des „Ash-Experimentes“ – Bezüge zur Lektüre „Nichts“ von Janne Teller

Kompetenz

Die Schüler reflektieren die Gründe und den Einfluss von Gruppendruck und wenden das Wissen aus dem Ash-Experiment auf die Situation der literarischen Figuren im Roman an.

Hinweis

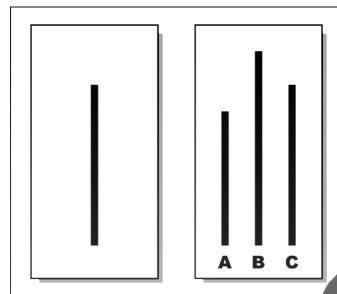
Die Stunde ist eingebettet in das Lesen der Ganzschrift „Janne Teller: Nichts. Was im Leben wichtig ist. Hanser Verlag, München 2010“.

Motivation / Einstieg

- Die Linien des „Ash-Experimentes“ werden auf einer Folie (oder als Tafelanschrieb) präsentiert (AB).
- L: „Welche der Linien ist so lang wie die erste Linie. A, B oder C?“ Die Schüler werden selbstverständlich die richtige Antwort geben.
- L erzählt in einem kurzen Lehrervortrag vom bekannten Experiment von Solomon Ash: „Eine Gruppe von Testpersonen, von denen nur eine nicht eingeweiht war, wurde eine Linie dargeboten. Neben dieser Referenzlinie wurden drei weitere Linien gezeigt und es war die Aufgabe der Personen, einzuschätzen, welche dieser drei Vergleichslinien gleich lang wie die Referenzlinie war. In mehreren Durchgängen nannten alle ihre wirkliche Einschätzung, hier hatte die echte Testperson eine Fehlerquote von nur 0,7%. Worauf könnte das liegen?“ Die Schüler erklären das Versuchsergebnis z. B. mit der leichten Aufgabe. L: „Wenn aber die Teilnehmer vom Versuchsleiter eingeweiht worden wären, wie oft von 18 Versuchen eine falsche Antwort gegeben worden wäre?“

Tafelbild:

Experiment von Solomon Ash (1951)



Ohne bewusste Fehlernennung der eingeweihten Testpersonen: 0,7 % Fehler
Mit Fehlernennung der eingeweihten Personen: 37 % Fehler

Gründe:

- Die Personen wollen dazugehören, nicht auffallen. = Konformitätsdruck, Gruppendruck
- Die Personen vertrauen ihrer eigenen Wahrnehmung nicht, glauben, dass die Mehrheit im Recht sein muss. = Mitlaufertum

Erarbeitung II

Die Schüler lesen in Stillarbeit die Seite 18 der Lektüre „Nichts“ und bearbeiten die Arbeitsfrage: „Was möchte Agnes mit Pierre Anthon tun? Warum stimmt sie der Idee von Ole trotzdem zu?“

Auswertung

In Paaren (oder in leistungsschwächeren Klassen im Plenum) verbinden die Schüler nun die beiden Erarbeitungsphasen. L: „Verknüpf eure Antworten zu“



Das Experiment von Solomon Ash (1951)



Download
zur Ansicht



4.3 Michas Mutter – eine gesplante Persönlichkeit? – Erarbeitung der Lektüre „Am kürzeren Ende der Sonnenallee“ von Thomas Brussig

Kompetenz

Die Schüler festigen die Merkmale der Personencharakteristik und vergleichen die Ergebnisse mit den aus einem Sachtext entnommenen Informationen.

Hinweis

Die Stunde ist eingebettet in das Lesen der Ganzschrift „Thomas Brussig: Am kürzeren Ende der Sonnenallee. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt a. M. 2001“.

Vorbereitende Hausaufgabe

Die Schüler notieren in Stichworten Charaktereigenschaften von Michas Mutter Doris Kuppisch. Hierzu sollen sie die Seiten 32–40, 62–62, 84–85, 95–100 und 132–133 nochmals lesen (ggf. auch arbeits- teilig).

Motivation / Einstieg

- Der Lehrer liest einige Sätze aus dem Roman vor: „Frau Kuppisch ging wieder nach Hause. Was blieb ihr anderes übrig? Sie schämte sich allerdings nicht für ihre Ängstlichkeit ...“ (S. 99 unten). L: „Was ist in dieser Episode geschehen?“ Die Schüler erzählen von der Möglichkeit, in der Frau Kuppisch in den Westen gehen konnte. L: „Wer ist diese Frau, was macht sie aus?“ Die Schüler tragen die Ergebnisse der Hausaufgabe zusammen. Die Ergebnisse können in Stichworten an der Tafel festgehalten werden, leistungsstarke Klassen können sich dies auch in Kleingruppen über die Stunden hinweg austauschen.

Erarbeitung I

Die Schüler lesen in Stillarbeit den Sachtext „Spaltung der Persönlichkeit“ (AB 1) und fassen die wesentlichen Aussagen in eigenen Worten zusammen.

Erarbeitung II

- In Partnerarbeit werden zunächst Fragen zum Sachtext geklärt und dann die wesentlichen Aussagen verglichen.
- Paare, die diese Aufgabe beendet haben, erhalten auf einem Papierstreifen den nächsten Arbeitsauftrag (AB 2).

Auswertung

Die Paare stellen die Ergebnisse aus dem Vergleich der Mutter mit dem Text von Maaz vor. Die Ergebnisse können in Stichworten an der Tafel festgehalten werden.

Hausaufgabe

Die Schüler schreiben einen inneren Monolog der Mutter (vgl. AB 3).

Download zur Ansicht



AB 1: Primärtext von Hans-Joachim Maaz zur „Spaltung der Persönlichkeit“

Spaltung der Persönlichkeit

Der durchschnittliche DDR-Bürger zeigte eine Fassade von Wohlanständigkeit, Disziplin und Ordnung. Er war freundlich, höflich und beflissen, seltener auch mürrisch und gereizt, überwiegend aber zurückgehalten, kontrolliert, vorsichtig und gehemmt. Unter dieser zur Schau getragenen Maske schmorte ein gestautes Gefühls Potenzial von existenziellen Ängsten, mörderischer Wut, Hass, tiefem Schmerz und oft bitterer Traurigkeit, das aus dem Bewusstsein und von der Wahrnehmung ausgeschlossen blieb. Diese Abspaltung von den Gefühlen war für viele Eigenarten, Störungen und Fehlentwicklungen im „real existierenden Sozialismus“ von größter Bedeutung. So war das Leben in der DDR im Wesentlichen durch soziale Fassaden gekennzeichnet. Es war dies ein zwangsläufiges Ergebnis der repressiven Erziehung. Allen war klar: Das wahre Gesicht zeigen und die ehrliche Meinung sagen ist viel zu gefährlich! So wurde das aufgenötigte zweite Gesicht allmählich zur Gewohnheit und schließlich zur selbstverständlichen Normalität. Kein Mensch kann auf Dauer mit Verstellung gut leben.

Aus: Maaz, Hans-Joachim: Der Gefühlsstau, Berlin: C. H. Beck 1990, S. 76f.

AB 2: Arbeitsauftrag für die Partnerarbeit

Vergleichen Sie die Aussagen von Hans-Joachim Maaz mit der Figur Doris Kuppisch. Inwieweit treffen die Aussagen aus dem Text von Maaz auf sie zu?



4.4 Liebeskummer im Gedicht – Annäherung über den Song „Geile Zeit“ von Juli

Kompetenz

Die Schüler sammeln ihre Assoziationen zu dem Begriff „Liebeskummer“, unterscheiden dabei verschiedene Sichtweisen auf dieses Gefühl und untersuchen anschließend die formale Umsetzung der Gefühle in einem lyrischen Text.

Einstieg = Erarbeitung I

Die Schüler erhalten in Kleingruppen ein Plakat, auf dem in der Mitte der Begriff „Liebeskummer“ steht. Mit dicken Filzstiften sollen sie nun alle Assoziationen in einem Brainstorming zu diesem Begriff notieren. Gespräche sind nicht erlaubt, alle Begriffe sind zugelassen.

Im Hintergrund läuft eine CD mit Musik, die das Thema aufgreift (ca. nach einer Minute sollte jeweils der nächste Song angespielt werden). Dies kann z. B. sein: „Geile Zeit“ von Juli, „Sie sieht mich einfach nicht“ von Xavier Naidoo, „Wenn das Liebe ist“ von Glashaus, „Flugzeuge im Bauch“ von Herbert Grönemeyer, „Junimond“ von Rio Reiser, „Du liebst mich nicht“ von Sabrina Setlur, „Verpiss dich“ von Tic Tac Toe, „Halt dich an mir fest“ von Revolverheld oder auch „Du hast mein Herz gebrochen“ von Yvonne Catterfeld.

Auswertung I

Die Plakate werden aufgehängt und in einem Museumsgang betrachtet.

Erarbeitung II

Die Schüler erhalten den Songtext „Geile Zeit“ von Juli. Dieser ist im Internet z. B. in der Datenbank www.songtexte.com abrufbar. Das Lied wird einmal (evtl. auch zweimal) gemeinsam gehört.

In Kleingruppen bearbeiten die Schüler die Frage: „Wie nehmen das lyrische Ich und sein Partner den Liebeskummer wahr? Beschreibt dazu auch die Situation, in der sich die beiden gerade befinden.“

Auswertung

Im Unterrichtsgespräch werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit besprochen.

Hausaufgabe

Die Schüler können nun unterschiedliche Analysefragen zum Songtext erhalten, z. B.:

- Beschreibe den formalen Aufbau.
- Benenne und analysiere die sprachlichen Mittel des Textes.
- Welche Intention verfolgt das lyrische Ich mit seinem Lied?

Download zur Ansicht



4.5 „norway.today“ – ein modernes Drama von Igor Bauersima zum Thema Suizid

Kompetenz

Die Schüler nähern sich der Hauptfigur Julie an, setzen sich mit ihren Motiven für einen Selbstmord auseinander und bewerten diese bereits (in Ansätzen).

Hinweis

Die Stunde ist ein Einstieg in die Bearbeitung der Ganzschrift „norway.today“ von Igor Bauersima (Igor Bauersima: norway.today. Fischer Verlag, 9. Auflage, Frankfurt a. M. 2011). Die Seiten 11–12 können allerdings auch kopiert werden und die Stunde dann als Einstieg in ein Unterrichtsvorhaben zum Thema Suizid oder zum Vergleich mit einem anderen im Unterricht gelesenen Werk (z. B. Hermann Hesse: „Unterm Rad“ oder Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“) genutzt werden.

Einstieg

Die Schüler werden zunächst gebeten, den ersten Auftritt von Julie (S. 11–12) zu lesen. Im Hintergrund wird die Musik „I'll see you in another world“ von Nurse with wound gespielt (<http://www.youtube.com/watch?v=8kmgRjT3CPE>).

Erarbeitung I

In Kleingruppen tauschen sich die Schüler aus.

- L: „Warum will sich Julie eigentlich umbringen?“
- L: „Welche Wirkung hat die Musik auf euch gehabt?“
- L: „Wie geht die Handlung wohl weiter?“

Erarbeitung II

Das folgende Zitat wird auf einer Folie präsentiert (AB):

„Das Leben ist wundervoll. Es gibt Augenblicke, da möchte man sterben. Aber dann geschieht etwas Neues und man glaubt, man sei im Himmel.“ (Edith Piaf, französische Chansonsängerin)

Die Schüler sollen sich wiederum in Kleingruppen dazu austauschen.

- L: „Erklärt euch gegenseitig den Inhalt des Zitats am besten an einem Beispiel.“
- L: „Was sagt Julie zu dem Zitat? Welche Antwort würde sie Edith Piaf geben?“

Auswertung

Zu jeder Fragestellung an die Kleingruppen hat der L eine Karte mit einem Themenstichwort vorbereitet: Gründe für den Selbstmord, Wirkung der Musik, weitere Handlung, das Zitat, Julies Antwort auf das Zitat. Die Karten werden im Klassenraum verteilt aufgehängt.

Jede Kleingruppe soll nun nochmals überlegen, zu welchem Themenbereich sie etwas sagen möchte, weil sie z. B. Fragen hat, eine besonders gute Antwort oder evtl. auch eine kontroverse Diskussion geführt hat. Zudem bestimmt jede Gruppe einen Sprecher.

Die Sprecher gehen zu den Karten und präsentieren der Reihe nach die Ergebnisse der Gruppendiskussion zu dem ausgewählten Themenfeld.

Die anderen Schüler können das Vorgetragene jeweils ergänzen, wurde eine Karte gar nicht gewählt, kann sie im Unterrichtsgespräch aufgegriffen werden.

Download zur Ansicht



Zitat von Edith Piaf

*„Das Leben ist wundervoll.
Es gibt Augenblicke, da
möchte man sterben. Aber
dann geschieht etwas
Neues und man glaubt,
man sei im Himmel.“*

(Edith Piaf, französische Chansonsängerin)

**Download
zur Ansicht**



4.6 „Eine Reise durch die Literaturgeschichte“ – ein Projekt zur Vorstellung literarischer Epochen

Kompetenz

Die Schüler lernen die literarischen Epochen kennen und vertiefen dieses Wissen durch eine eigene Recherche zu einer Epoche. Hier müssen sie in der Gruppe Aufgaben verteilen, Material erarbeiten, Informationen aufbereiten und kreativ präsentieren.

Hinweis

Die Stunde ist nicht wirklich eine „Sternstunde“. Sie organisiert und bereitet ein Projekt vor, das in seiner Präsentationsphase viele „Sternstunden“ bieten wird. Insgesamt müssen für das Projekt ca. 12–15 Stunden angesetzt werden.

Einstieg + Erarbeitung I

Ein Zeitstrahl von 1450–1890 wird an der Tafel präsentiert. Auf Karten werden die Epochen an die Tafel geklebt (idealerweise mit Magneten):

- Renaissance
- Barock
- Aufklärung
- Sturm und Drang
- Klassik
- Romantik
- Biedermeier/Vormärz
- Realismus

Die Schüler sollen versuchen, die Epochen in eine zeitliche Abfolge zu bringen und am Zeitstrahl richtig zu positionieren.

Nun werden (andersfarbige) Karten mit den Jahreszahlen hinzugegeben, die ebenfalls zugeordnet werden:

z. B. ca. 1450

Es können nun auch noch typische Werke oder Autoren zugeordnet werden, hier sollten besonders die im Unterricht bereits gelesenen Werke auf die Karten aufgenommen werden, z. B.:

- Brant: Das Narrenschiff
- von Grimmelshausen: Der abenteuerliche Simplicissimus
- Lessing: Emilia Galotti
- Goethe: Die Leiden des jungen Werther, Schiller: Die Räuber
- Goethe: Iphigenie auf Tauris, Schiller: Don Carlos
- Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts, Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi
- Annette von Droste Hülshoff: Die Judenbuche, Büchner: Woyzeck
- Fontane: Effi Briest

Nun ist an der Tafel eine Übersicht über die literarischen Epochen entstanden. L ergänzt die Überschrift „Wanderung durch literarische Epochen“ und die Schüler übertragen das Tafelbild in ihre Hefte.

Erarbeitung II

L: „Eine Erarbeitung jeder einzelnen Epoche wäre mühsam und würde unseren Zeitrahmen völlig sprengen. Daher werden wir in Gruppen arbeitsteilig vorgehen. Ihr sollt jeweils zu viert eine Epoche aufbereiten und möglichst kreativ (!) vorstellen.“

Als Anforderungen an die Gruppe werden folgende Bedingungen vorgestellt:

Jede Gruppe muss vier Arbeitsteile abdecken:

- Historischer Kontext
- Musik, Kunst und Architektur der Zeit (hier können die Musik- und Kunstlehrer um Rat gefragt werden, es kann auch ein Schwerpunkt



Abzugeben ist:

- Ein Thesenpapier (mindestens einen Tag vor der Präsentation)
- Eine kreative, ca. 30-minütige Präsentation (kreative Ansätze können z. B. die Kleidung der Zeit, ein Vortrag eines Textes, Dekoration des Raumes, eine Videosequenz, ein Rollenspiel, Musik, ... sein)
- Eine Ausarbeitung der vier Präsentationsteile auf gemeinsamen zehn Seiten.

Für die Ausarbeitung sollten ca. zwei Wochen Zeit gegeben werden. In den Deutschstunden wird den Schülern Internetzugang und Literatur (Geschichtsllexika, Literaturlexika, Biografien von Autoren, Primärtexte, ...) zur Verfügung gestellt. Im Idealfall findet der Deutschunterricht in diesen zwei Wochen in der Schülerbibliothek statt.

Auswertung

Die Gruppen formieren sich und wählen eine Epoche aus.

Hausaufgabe

Die Schüler führen erste Recherchen z. B. am heimischen PC durch und sprechen die Kunst- und Musiklehrer an, um ggf. Unterstützung zu erhalten.

**Download
zur Ansicht**

Bild- und Textquellenverzeichnis

Bildquellen:

- Coverabbildung: Rachel Ward, Numbers. Den Tod im Blick
© Carlsen Verlag GmbH, Hamburg 2010

Textquellen:

- Edith Piaf, „Mein Leben“: Deutsche Übersetzung von Hella Schröter und Erika Wolber;
Copyright © 1964 by Union Générale d'Éditions, Paris; © 1966 by Rowohlt Taschenbuch Verlag
GmbH, Reinbek bei Hamburg
- Hans-Joachim Maaz: Zur Spaltung der Persönlichkeit, in: ders.: Der Gefühlsstau, Berlin:
C. H. Beck 1990, S. 76f.

Download
zur Ansicht